

Langnauer Orchester



Sonntag, 11. September 2011, 17 Uhr
Reformierte Kirche Langnau i.E.

J. Haydn

Symphonien Nr.1 & Nr.45
(Abschiedssymphonie)

W. A. Mozart

Sinfonia concertante KV 364

Alexandru Ianos, Violine
Daniela Ianos-Lätsch, Viola

Langnauer Orchester
Leitung: Christoph Metzger

Drei Symphonien an einem Abend sind in etwa so ungewöhnlich wie lauter Ouvertüren – das Langnauer Orchester wagt sich also an ein weiteres untypisches Symphoniekonzert. Aber nicht nur die Kombination erscheint untypisch, auch die Symphonien selbst sind es: Die 1. Symphonie von Joseph Haydn dauert gerade einmal eine knappe Viertelstunde und hat lediglich drei Sätze – die klassische Symphonie deren vier. Man könnte sagen, die 1. Symphonie habe heute Abend Ouvertürenfunktion. Das trifft auch vom musikalischen Ausdruck her zu: Die beiden Ecksätze sind äusserst bewegt und schwungvoll.

Demgegenüber hat Mozarts Sinfonia concertante – der Titel deutet es bereits an – Konzertcharakter. Während die typische Sinfonia concertante dieser Zeit eher heiteren Charakters ist und primär die instrumentalen Fähigkeiten der Solisten ins Zentrum stellt, könnte man Mozarts KV 364 als «Konzert mit symphonischem Tiefgang» beschreiben. Die Kombination Violine–Viola ist zur Entstehungszeit in Salzburg sehr beliebt gewesen. Mozart komponiert das Spiel der beiden Instrumente als gross angelegtes Liebesduett, das an die kunstvollen Ensembles seiner Opern erinnert. Das Duett als Prinzip kommt auch darin zum Ausdruck, dass im Orchester nicht nur die Violinen, sondern ungewohnterweise ebenfalls die Bratschen zweigeteilt sind.

Aussergewöhnlich ist auch die sogenannte «Abschiedssymphonie» von Haydn. Zwar weist sie auf den ersten Blick vier Sätze auf, doch das Finale teilt sich in einen Presto- und einen Adagio-Teil, die völlig unabhängig voneinander sind. Um Letzteren ranken sich viele Legenden und Anekdoten. Die Instrumente verabschieden sich nämlich eines ums andere von der Bühne, was gemeinhin dem Umstand zugeschrieben wird, dass Haydn dem Fürsten von Esterházy deutlich machen wollte, dass die Musiker nach einer überlangen Sommerspielzeit heim zu ihren Familien nach Wien reisen wollten. Es kann aber auch als politisches Statement gegen die Sparwut in der Kultur gehört werden – ein durchaus aktuelles Thema. Noch mal etwas anders interpretieren wir heute Abend den «Ausstieg» der Musiker – lassen Sie sich überraschen!

Joseph Haydn 1732–1809

Symphonie Nr. 1 in D-dur, Hob. I:1 (1759?)

- Presto
- Andante
- Finale. Presto

Symphonie Nr. 45 in fis-moll, Hob. I:45 (1772)

- Allegro assai
- Adagio
- Menuetto. Allegretto
- Finale. Presto – Adagio

PAUSE

Wolfgang Amadé Mozart 1756–1791

Sinfonia concertante in Es-dur für Violine, Viola und Orchester, KV 364 (1779?)

- Allegro maestoso
- Andante
- Presto

Alexandru Ianos, Violine

Daniela Ianos-Lätsch, Viola

Langnauer Orchester

Leitung: **Christoph Metzger**

Alexandru Ianos wurde 1957 in Rumänien geboren und lebt seit 1982 in Deutschland und seit 1990 in der Schweiz. Nach dem Staatsexamen im Fach Violine an der Musikhochschule in Bukarest studierte Alexandru Ianos zunächst bei Prof. Wolfgang Marschner in Freiburg im Breisgau und bei Prof. Ricardo Odnoposoff in Stuttgart. Danach unterrichtete er als Dozent für Violine und Kammermusik an der «Pflügel-Stiftung» in Freiburg im Breisgau und gab Meisterkurse an der «Deutschen Spohr-Akademie» in Lahr und in Tarrega (Spanien). Er war Mitglied des preisgekrönten «Spohr-Quartetts», Konzertmeister des Freiburger Kammerorchesters (Deutschland) und trat verschiedentlich solistisch auf, so beispielsweise im Rahmen des «Festival de musica romantica» in Barcelona und im «Festival international de musica Ciudad de Ayamonte». 1990 wurde er Mitglied des Berner Symphonieorchesters. Zu dieser Zeit absolvierte er auch ein Dirigierstudium, zuerst bei Prof. Dr. Ewald Körner und später beim damaligen BSO-Chefdirigenten Dmitrij Kitajenko.

Daniela Ianos-Lätsch wurde 1973 in Bern geboren. Nach der Matura studierte sie Violine bei Daniel Zisman (während vielen Jahren erster Konzertmeister des Berner Symphonieorchesters) an der Musikhochschule Bern und schloss die Lehr-, Orchester- und Konzertdiplome mit «sehr gut» ab. Ausserdem besuchte sie mehrere Meister- und Kammermusikurse, darunter bei Prof. Klaus Mätzl, Prof. Siegfried Palm und Prof. Bruno Canino. Violaunterricht erhielt sie unter anderem von Jürg Andreas Dähler.

In verschiedenen Kammerformationen, insbesondere als Mitglied des Trio Alzando, hat sie zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gespielt. Auch als Bratschistin war sie öfters kammermusikalisch tätig, so spielte sie zum Beispiel an den Spiezer Schlosskonzerten das Streichsextett von J. Brahms. Auch solistisch ist sie mehrfach aufgetreten, darunter mit dem Stadt- und Universitätsorchester Fribourg und dem Berner Musikkollegium. Sie hat eine Violinklasse am Konservatorium Bern und ist seit 1999 Zuzügerin im Berner Symphonieorchester. Seit 2002 ist sie Konzertmeisterin im Berner Musikkollegium.

Vorverkauf:

Ab 1. September 2011 beim Reisebüro Aebi AG
Dorfmühle 22, 3550 Langnau, Telefon 034 409 95 95
(Passivmitglieder ab 30. August)

Eintrittspreise:

1. Kategorie Fr. 30.-; 2. Kategorie Fr. 20.-
Schüler, Lehrlinge, Studenten Fr. 10.- Ermässigung
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gratis in der 2. Platzkategorie

Vorschau:

28. Januar 2012
Ballnacht in der Kupferschmiede Langnau

www.konzertverein-langnau.ch

Das Konzert wird unterstützt durch die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Amt für Kultur.